

Ruppiner – Grundschule

Offenbacher Straße 5a

14197 Berlin

Tel. 90277 7907

Fax. 90277 6906

E-Mail: ruppingrundschule@web.de



Schulprogramm

aktualisierte Fassung von 2023

Inhalt

Vorwort

Glossar

1. Pädagogisches Leitbild

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

3. Bestandsanalyse

3.1. Schulleben

- Schülerschaft
- Kollegium
- Elternschaft
- Kooperationen

3.2. Unterrichtsentwicklung

- Musikalische Grundschule
- Sprachbetonte Grundschule
- Entwicklung von Medienkompetenz
- Gewaltpräventionsmaßnahmen

3.3. Organisationsentwicklung

- Gestaltung der offenen Ganztagschule
- Gestaltung der Schulanfangsphase
- Willkommensklasse

3.4. Personalentwicklung

4. Zielerklärungen

Anhang

Vorwort

Schule ist immer in Bewegung und Veränderung. Das Schreiben eines Schulprogramms verlangt von den am Schulleben Beteiligten das Innehalten und die Reflektion über ihr Handeln und die Zielbestimmung.

In diesem Sinne wird sich unser Schulprogramm mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

Was haben wir erreicht?

- worauf können wir aufbauen
- welche Ziele sind umgesetzt
- welche Prozesse laufen, was funktioniert

Welche Ziele wollen wir verfolgen?

- die Unterrichts- und Erziehungsarbeit im Hinblick auf die neuen Anforderungen an die Grundschule verbessern
- die Personalentwicklung stärken
- die Organisationsstrukturen festigen

An der Erstellung des Schulprogramms haben mitgewirkt:

- das Schulleitungsteam: Herr Saxinger, Frau Härtig und Frau Frindt
- das Kollegium
- die Gesamtelternvertretung

Glossar

Abkürzung Begriff	Erläuterung
AV	Ausführungsvorschrift
GEV	Gesamtelternvertretung
GK	Gesamtkonferenz
FK	Fachkonferenz
MUGS	Musikalische Grundschule
Saph	Schulanfangsphase
SEIS	Selbstevaluation in Schulen
SV	Schülervertretung
Transkigs- Beauftragte	Beauftragte für den Übergang Kindertagesstätte - Schule
VHG	Verlässliche Halbtagsgrundschule
WUV	Wahlunterricht verbindlich

1. Pädagogisches Leitbild

Unser Ziel ist es, die Schüler/innen unserer Schule zu selbstständigen, selbstbewussten, selbstkritischen und teamfähigen jungen Menschen zu erziehen. Wir wollen ihnen eine Vorstellung von Toleranz, Demokratie und Wertebewusstsein vermitteln und ihnen ermöglichen Erfahrungen in dieser Hinsicht zu sammeln. Sie sollen in freudigem und friedfertigem Miteinander lernen. Unterrichtsinhalte und -methoden stützen diese Erziehung maßgeblich. Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht guter Unterricht, der die Schülerinnen und Schüler befähigen soll, ihr zukünftiges Leben selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten.

Die Schule befindet sich in einem Veränderungsprozess. Die Anforderungen der Gesellschaft an den Unterricht und die Erziehung haben sich geändert. Neue Technologien haben die Wirtschaft revolutioniert: Keiner kann sich sicher sein, in dem einmal erlernten Beruf lebenslang beschäftigt sein zu können. Eine flexible, lebenslange Lernbereitschaft ist gefordert. Teamarbeit wird immer wichtiger.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule hat sich dadurch erweitert. Damit haben sich auch die Anforderungen an den Unterricht verändert. Neben der Herausbildung der Sachkompetenz und der personalen Kompetenz sollen die Methodenkompetenz und die soziale Kompetenz bei den Schüler/innen gefördert werden. Konkret heißt das: Den Schüler/innen soll Wissen vermittelt werden (Sachkompetenz). Sie sollen lernen, sich selbstständig Wissen anzueignen (Methodenkompetenz). Die Schüler/innen sollen lernen, im Team zu arbeiten (soziale Kompetenz). Sie sollen Selbstbewusstsein entwickeln, lernen sich auseinanderzusetzen und eine eigene Meinung zu vertreten (personale Kompetenz). Diese Kompetenzen herauszubilden, ist unser erklärtes Ziel.

Dazu fördern und fordern wir die Schüler/innen im Unterricht ganzheitlich und individuell. Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz sind uns gleichermaßen wichtig.

Wir wollen dies erreichen, indem wir:

- Lust und Freude am Lernen erwecken und erhalten
- selbstständiges Denken und Arbeiten unterstützen und fördern
- Inhalte entwicklungsgemäß vermitteln
- im Unterricht gemeinsame Erlebnisse ermöglichen
- auf die Bedürfnisse und Erfahrungen unserer Schüler/innen eingehen und sie ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend fördern und fordern
- die Schüler/innen von Anfang an darauf vorbereiten, ihre Leistungsbereitschaft und tatsächlich erbrachte Leistung selbst zu evaluieren
- außerschulische Lernorte (Museum, Gartenarbeitsschule, Bücherei, Klärwerk etc.) in unseren Unterricht mit einbeziehen und
- auch dem musischen und sportlichen Bereich hohen Stellenwert beimessen.

Die Qualität unserer Schule ist geprägt durch das Engagement jedes Einzelnen und des Teams. Wir streben hohe Professionalität an und dies wollen wir erreichen, indem wir:

- uns gezielt weiterbilden
- regelmäßige Standortbestimmungen durchführen
- Jahrgangsteams bilden und uns gegenseitig unterstützen sowie
- unseren Unterricht reflektieren.

Eine wirksame Zusammenarbeit und erfolgreiches Lernen werden durch gute Kommunikation ermöglicht. Wir sind offen für faire, sachliche und konstruktive Kritik. Anregungen erleben wir als etwas Positives und respektieren andere Meinungen.

Wir wollen dies erreichen, indem wir:

- einander zuhören
- verschiedene Gesprächsformen im Klassenverband durchführen
- das Gespräch mit den Eltern suchen und pflegen
- mit der GEV zusammenarbeiten
- regelmäßig Informationen austauschen
- Unklarheiten und Probleme möglichst schnell und direkt ansprechen und klären

Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen ist eine wohlwollende, wertschätzende und Werte schätzende Atmosphäre. Wir vermitteln Werte aus der Kultur und Tradition unseres Landes und achten die Werte der Schüler/innen aus anderen Ländern.

Wir fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinschaft und nehmen die individuellen Bedürfnisse und Anliegen wahr. Das Wohlbefinden jedes Einzelnen ist uns ein Anliegen. Wir wollen dies erreichen, indem wir:

- uns an gemeinsam verabredete Regeln halten
- Rituale pflegen
- für ein Schulklima sorgen, das von Wertschätzung, Toleranz und Respekt geprägt ist
- gemeinsame Veranstaltungen und Projekte durchführen
- Konflikte ohne körperliche und verbale Gewalt lösen und
- bei Auseinandersetzungen nach konstruktiven Lösungen suchen.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Ruppin-Grundschule liegt in Berlin-Friedenau, einem überschaubaren Ortsteil Tempelhof-Schönebergs, in dem sich noch viele Menschen persönlich kennen. Gerade Familien mit Kindern pflegen hier vielfältige Kontakte. Man trifft sich auf Spielplätzen des Kiezes und kennt sich aus den Kindertagesstätten und Sportvereinen. Von den Eltern geht ein hoher Leistungsanspruch aus. Zugleich sind viele bereit, sich aktiv an der Gestaltung der Schule zu beteiligen. Sie verfügen über Kompetenzen, die eine Bereicherung für die Schule darstellen.

Die Schule wurde Anfang des 20. Jahrhunderts gebaut und steht unter Denkmalschutz. Im Jahre 2013 wurde das hundertjährige Bestehen gefeiert. Im Jahr 1990 wurde die Schule grundrenoviert und befindet sich immer noch in einem guten Zustand. Durch die Übernahme des Seitenflügels und dem Ausbau zu einer 4-zügigen Grundschule wuchs die Schule seit dem Jahr 2009 von einer kleinen zweizügigen Grundschule zur größten Grundschule im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Das Gebäude ist ansprechend, besonders die Aula hebt sich als Schmuckstück der Schule hervor. Das Schulgebäude der Ruppin-Grundschule verfügt über zwei Turnhallen, einen Computerraum, einen Fachraum für Kunst und Werken, einen Fachraum für Naturwissenschaft und einen Musikraum. Der Sportplatz und der Spielplatz bieten Möglichkeiten zum Toben und Spielen.

Die Ruppin- Grundschule hat 24 Regelklassen und 2 Willkommensklassen mit knapp über 600 Schülern.

3. Bestandsanalyse

3.1. Schulleben

- Schülerschaft

Die **Zusammensetzung der Schülerschaft** nach Geschlecht entspricht dem gesellschaftlichen Wert, variiert jedoch in einzelnen Klassenstufen. Insgesamt setzte sich die Schülerschaft im Schuljahr 2023/2024 aus 610 Schüler/innen zusammen. Der Anteil der Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache liegt bei etwa 30%.

Die Anzahl der Integrationsschüler/innen variiert. Da wir alle Schüler/innen unseres Einzugsbereiches aufnehmen, hängt die Zahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf von zufälligen Komponenten ab, liegt aber im Durchschnitt bei 6% der Gesamtschülerzahl.

Die Schülerschaft der Ruppin-Grundschule ist leistungsmäßig gut gemischt zusammengesetzt, wie an den **Empfehlungen zum Übergang auf die Oberschule** zu sehen ist. Etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler eines Jahrganges bekommen eine Gymnasialempfehlung.

Schuljahr	Gymnasium	Sekundarschule
2022 / 2023		
2021 / 2022		
2020 / 2021		
2019 / 2020		
2018 / 2019		

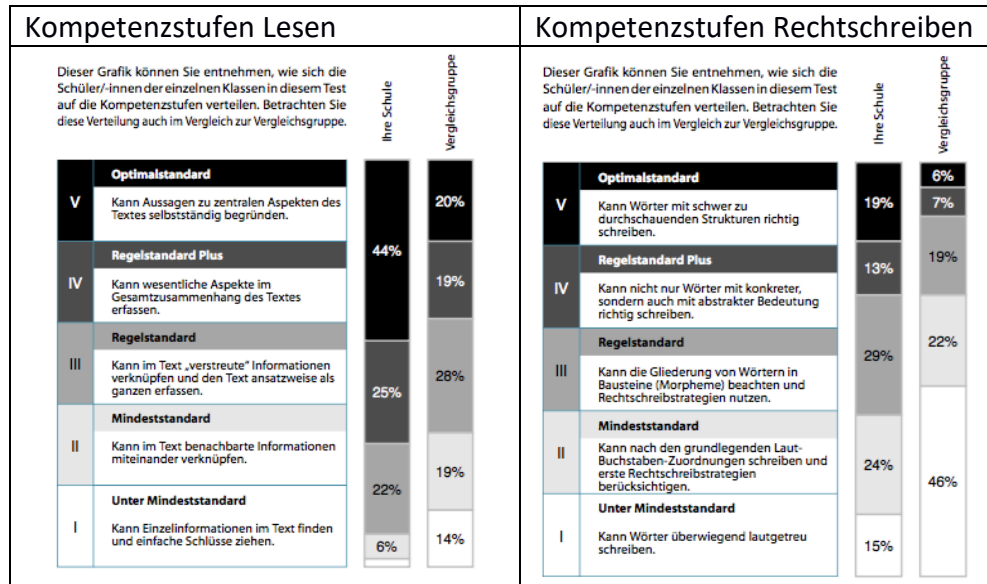
Bei den **Vergleichsarbeiten (VERA) der 3.Klassen** erreichten wir in den letzten Jahren gleichbleibend gute bis sehr gute Ergebnisse. Die Vergleichsarbeiten überprüfen die Bildungsstandards, die von den Grundschüler/innen bis zum Ende der vierten Jahrgangsstufe zu erreichen sind. Dabei gilt zur Orientierung: Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollte der Regelstandard (Kompetenzstufe I) erreicht werden, in jedem Fall jedoch der Mindeststandard (Kompetenzstufe II).

In den folgenden Abbildungen sehen Sie die Kompetenzstufenverteilung der gesamten Schülerschaft der Schule. Zur besseren Einordnung der Ergebnisse ist die Kompetenzstufenverteilung einer Vergleichsgruppe angegeben. Diese besteht aus sechs Schulen, deren Schülerschaft eine der Schule ähnliche Zusammensetzung im Hinblick auf die Anteile der Schülerinnen und Schüler mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunft aufweist.

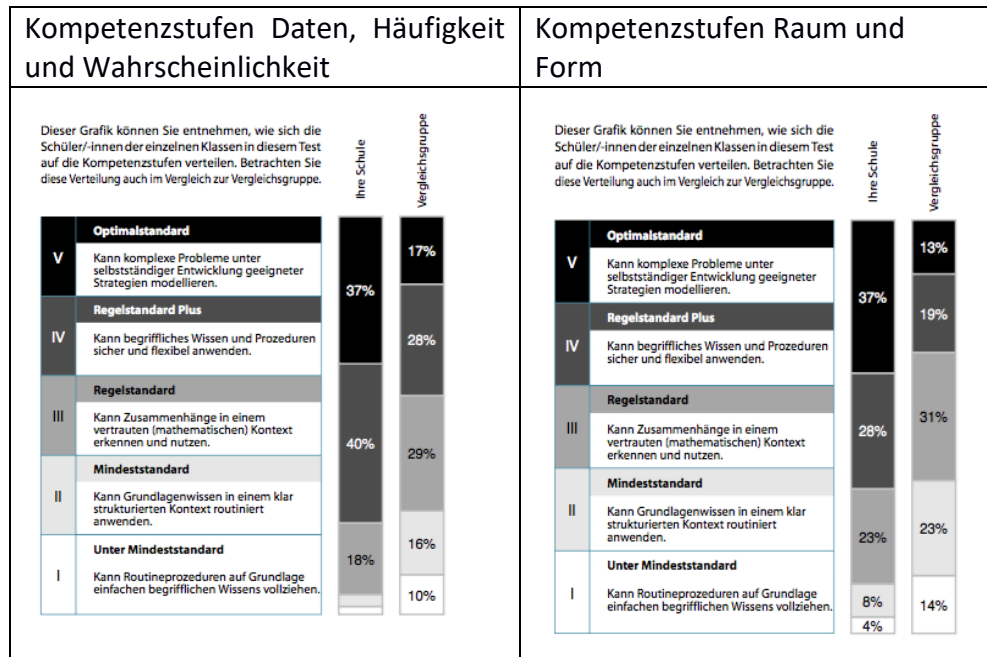
Bei der Interpretation der Rückmeldung ist zu beachten, dass sich die prozentualen Angaben zum Teil auf sehr wenige Kinder beziehen können. So entspricht ein Schüler je nach Klassenstärke zwischen 3,7% und 4 %.

Schulrückmeldung VERA 3 / 2021

Fach Deutsch



Fach Mathematik



Schulrückmeldung VERA 3 / 2022

Fach Deutsch

Kompetenzstufen Lesen				Kompetenzstufen Sprachgebrauch			
Beschreibung der Standards für das Ende der Jahrgangsstufe 4		Ihre Schule	Vergleichsgruppe	Beschreibung der Standards für das Ende der Jahrgangsstufe 4		Ihre Schule	Vergleichsgruppe
V	Optimalstandard Kann Aussagen zu zentralen Aspekten des Textes selbstständig begründen.	28%	17%	V	Optimalstandard Kann Redewendungen erklären und komplexe Wortbildungen, Satzbauelemente und Wortarten sicher verwenden.	23%	13%
IV	Regelstandard Plus Kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen.	21%	20%	IV	Regelstandard Plus Kann komplexe Wortbildungen vornehmen, Satzglieder erkennen und Sprache sicher verwenden.	19%	17%
III	Regelstandard Kann im Text „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen.	29%	26%	III	Regelstandard Kann Wortarten unterscheiden, Verbformen in Präsens/Präteritum bilden und mit Sprache spielerisch umgehen.	28%	27%
II	Mindeststandard Kann im Text benachbarte Informationen miteinander verknüpfen.	9%	20%	II	Mindeststandard Kann den Aufbau längerer Wörter, Hauptwortarten und Wortfamilien erkennen und Wörter ordnen.	19%	24%
I	Unter Mindeststandard Kann Einzelinformationen im Text finden und einfache Schlüsse ziehen.	13%	16%	I	Unter Mindeststandard Kann einfache sprachliche Strukturen erkennen und Wörter bilden.	10%	18%

Fach Mathematik

Kompetenzstufen Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit				Kompetenzstufen Zahlen und Operationen			
Beschreibung der Standards für das Ende der Jahrgangsstufe 4		Ihre Schule	Vergleichsgruppe	Beschreibung der Standards für das Ende der Jahrgangsstufe 4		Ihre Schule	Vergleichsgruppe
V	Optimalstandard Kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren.	10%	12%	V	Optimalstandard Kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren.	9%	11%
IV	Regelstandard Plus Kann begriffliches Wissen und Prozeduren sicher und flexibel anwenden.	26%	18%	IV	Regelstandard Plus Kann begriffliches Wissen und Prozeduren sicher und flexibel anwenden.	21%	16%
III	Regelstandard Kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen) Kontext erkennen und nutzen.	33%	23%	III	Regelstandard Kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen) Kontext erkennen und nutzen.	23%	22%
II	Mindeststandard Kann Grundlagenwissen in einem klar strukturierten Kontext routiniert anwenden.	14%	17%	II	Mindeststandard Kann Grundlagenwissen in einem klar strukturierten Kontext routiniert anwenden.	31%	28%
I	Unter Mindeststandard Kann Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen.	16%	30%	I	Unter Mindeststandard Kann Routineprozeduren auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen.	16%	23%

Nach Abschluss der VERA-Arbeiten und dem Vorliegen der Schulrückmeldung findet jährlich eine detaillierte Auswertung der schulischen Ergebnisse statt. Dabei werden die Ergebnisse der einzelnen Klassen der Jahrgangsstufe verglichen und analysiert. Nötige Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung werden ggf. besprochen und gezogen.

Wir legen großen Wert auf ein gemeinsames Miteinander und somit auf eine intensive **Beteiligung der Schülerschaft** an der Entwicklung der Schule. In jedem Jahr findet mindestens eine große Schulveranstaltung statt, durch die das Gemeinschaftsgefühl gefördert wird. So führen wir im Wechsel eine Projektwoche durch, gestalten Musikabende und/oder feiern Sommerfeste. Jedes Jahr findet der „Lauf um die Krumme Lanke“ statt.

Regelmäßig finden Treffen der gewählten **Klassensprecher/innen** statt, in denen die Schülerinnen und Schüler in Anwesenheit von zwei Vertrauenspädagoginnen oder -pädagogen Probleme besprechen können. Diese werden jedes Jahr neu von den Schülern gewählt.

Den Lehrerinnen und Lehrern ist es wichtig, der Klasse Zeit für den Aufbau positiver sozialer Beziehungen zu gewähren. In den Klassen finden regelmäßig Klassengespräche, z.B. in Form des **Klassenrats** statt. Um auch neue Kollegen/innen mit der Methode des Klassenrats vertraut zu machen, bieten wir gegenseitige Hospitationen an.

Da Streit, Auseinandersetzung und Konflikte nicht immer zu vermeiden sind, wollen wir darauf hinwirken, sie konstruktiv und gewaltfrei zu lösen. Dabei helfen unsere **Streitschlichter**. Dies sind Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen, die zu Beginn eines Schuljahres in einem 3-tägigen Training mit den Techniken der Mediation vertraut werden. Sie lernen, empathische und lösungsorientierte Gespräche zu führen. Anschließend sind sie in den großen Pausen auf dem Schulhof und im Konfliktlotsenbüro tätig. Die Streitschlichtergruppe trifft sich im wöchentlichen Wahlunterricht, um sich unter Anleitung der Schulmediatoren in Gesprächsführung sowie im Umgang mit zerstrittenen Mitschülerinnen und Mitschülern zu üben.

Durch die Einrichtung des **Toybuddyprojekts** an unserer Schule haben alle Schüler/innen der Schule die Möglichkeit, unterschiedliche Spielgeräte für die Hofpausen auszuleihen. Die Ausleihe der Spielgeräte wird von den Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen durchgeführt, die dadurch in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden. Der Einsatz der Spielgeräte bedeutet für alle Schülerinnen und Schüler eine große Bereicherung.

Die Organisation, die Ausgabe und Rücknahme der Bücher übernehmen die Kinder, die/der Erzieher/in unterstützt sie bei Bedarf. Die Bücherei kann am Vormittag auch von Klassen genutzt werden und am Nachmittag für die Betreuung.

Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv bei der Beurteilung der **Essensqualität** im Ganztags mit. Essensvertreter aus jeder Klasse beurteilen täglich die Qualität des Essens.

Darüber hinaus beteiligen sich Schülervorteiler aus jeder Klasse am Essenausschuss, der regelmäßig in Dreimonatsabständen tagt. Dort wird gemeinsam über die Essensqualität beraten oder Probleme in der Mensa bzw. der Essenseinnahme werden besprochen.

● Kollegium

An der Ruppin-Grundschule arbeiten 38 Lehrerinnen und 10 Lehrer, 13 Erzieherinnen und 7 Erzieher, 1 Schulsozialarbeiterin, 2 Schulhelfer sowie 2 Schulsekretärin und 1 Hausmeister.

● Elternschaft

Eine gute Schule funktioniert nur, wenn die Eltern in das Schulleben mit eingebunden werden und die Schülerinnen und Schüler das Gefühl vermittelt bekommen, dass Schule und Elternhaus kooperativ zusammenarbeiten. Die Ruppin-Grundschule bietet ihrer engagierten Elternschaft eine Vielzahl an Möglichkeiten der Beteiligung und Zusammenarbeit.

Wir wollen die Einbindung der Elternschaft fördern:

- Kinder können sich in einem harmonischen Umfeld positiv entwickeln, wenn sie wissen, dass für ihre Eltern und die Lehrkräfte gleiche Regeln im Zusammenleben gelten.
- Kinder fühlen sich geborgen, wenn sie in einem Klima aufwachsen, das von Wertschätzung und Anerkennung der schulischen Arbeit geprägt ist.
- Gemeinsame Gespräche über pädagogische und psychologische Themen der Schule und dem Elternhaus helfen, sich in Erziehungsfragen zu verständigen und eine gemeinsame Basis für die Erziehung der Kinder zu schaffen.
- Die Eltern können ihre außerschulischen Erfahrungen in den Unterricht einbringen und damit das Schulleben bereichern.
- Eltern können die Lehrkräfte wirksam bei der Differenzierung im Unterricht und bei Unterrichtsvorhaben unterstützen.

Grundsätzlich werden die Eltern im Rahmen der gesetzlichen Regelungen durch Elternsprechtage, Klassenelternsprecher/innen, eine Gesamtelternvertretung und Vertreter/innen in verschiedenen Gremien (z.B. Fachkonferenzen und Schulkonferenz) am Schulleben beteiligt.

Die Eltern unterstützen außerdem jährlich wiederkehrende Schulveranstaltungen wie

- Projektwochen
- den Lauf um die Krumme Lanke
- den Tag der offenen Tür
- die Schulfeste
- den Mini-Marathon.

Daneben Eltern können bei der Gestaltung des Schulalltags auf vielfältige Art und Weise an unserer Schule mithelfen:

- Lese-Eltern
- Mathematik-Eltern
- Englisch-Eltern in den Klassen 5/6
- Betreuung während der Projekt- u. Freiarbeit im Unterricht
- Betreuung der Kinder bei Lesenächten
- Begleitung bei Schulausflügen
- gelegentliche Bereicherung des Unterrichts durch Einbringung spezifischer individueller Fähigkeiten oder Kenntnisse.

Der **Förderverein** der Schule unterstützt und begleitet schulische Veranstaltungen inhaltlich, organisatorisch sowie durch den Verkauf von Speisen und Getränken. Darüber hinaus organisiert der Förderverein zwei Mal im Jahr einen Trödelmarkt, der von der Schulgemeinschaft mit unterstützt wird. 2014 hat die Schulkonferenz beschlossen, dass alle Klassen den Trödel unterstützen.

Beschluss der Schulkonferenz

An der Ruppin-Grundschule fördern Lehrerschaft, Erzieher/innen, Eltern und Schülerschaft gemeinsam die Schulgemeinschaft. Alle Gruppierungen unterstützen Bemühungen, die Schule finanziell besser auszustatten.

An der Ruppin-Grundschule setzen sich Eltern, Kollegium und die Schülerschaft gemeinsam dafür ein, dass zwei Mal im Jahr ein Trödel durchgeführt wird, der

- die Möglichkeit des günstigen Tausches von Kleidung und Spielzeugen bietet
- die finanzielle Grundlage für ein breites AG-Angebot am Nachmittag liefert
- für Anschaffungswünsche der Schule, die den Rahmen des Haushaltes sprengen

Auch die Lehrer- und Erzieherchaft beteiligt sich mit einem Waffelstand am Trödel. Alle Einnahmen gehen an den Förderverein. Darüber hinaus wird der Verkauf von Schul-T-Shirts gefördert.

Die Eltern der 2. Klassen helfen nicht beim Trödel, sondern begrüßen die neuen Eltern und Kinder mit einem Café am Einschulungstag.

Der Erlös dieser Aktivitäten wird für besondere Anschaffungen, die allen Schülerinnen und Schülern der Schule zugutekommen, verwendet und vor allem zur Finanzierung vieler Arbeitsgemeinschaften. Der Förderverein will durch die Finanzierung von Arbeitsgemeinschaften dazu beitragen, die Freizeitgestaltung der Kinder wohnortnah sinnvoll zu gestalten, sozial benachteiligte Kinder zu fördern und die klassenübergreifende Schulgemeinschaft zu stärken.

Durch die Aktivitäten des Fördervereins können der Schülerschaft angeboten werden:

- Yoga
- Kreativer Tanz
- Theater Fußball
- Werk-AG

● Kooperation mit anderen Institutionen

Musikalische Kooperationen

Die Ruppin-Grundschule kooperiert im Bezirk mit der Leo-Kestenberg-Musikschule Tempelhof-Schöneberg. Für die ersten Klassen wird ein sogenanntes Instrumentenkarussell angeboten, in dem die Schüler jeweils für sechs Wochen ein Instrument kennenlernen: Keyboard, Gitarre, Geige, Percussion und Flöte. Im Anschluss daran können die Kinder Einzel- oder Gruppenunterricht erhalten.

Darüber hinaus bieten Musiklehrer/innen der Leo-Kestenberg-Musikschule in unserem Haus folgenden Einzel- oder Gruppenunterricht an:

- Afrikanische Percussion (Trommeln)
- Blockflöte/ Querflöte
- Gitarre

In Kooperation mit der Schule bieten weitere Musiker/innen an:

- Geige
- Klavier

Von der Bertelsmann-Stiftung haben wir ein Klavier zur Verfügung gestellt bekommen, so dass Schüler/innen der Ruppin-Grundschule Klavierunterricht erhalten können.

Kooperationen im Bereich des Sportes

Die Ruppin-Grundschule kooperiert mit dem Landessportbund und verschiedenen Sportvereinen.

Sportart	Verein
Judo *	Judoverein Kaizen Berlin e.V.
Handball *	Friedenauer TSC
Mädchenfußball *	Friedenauer TSC
Badminton *	Pro Sport
Fußball (gemischt)	finanziert durch den Förderverein
Einrad	finanziert durch Elternbeiträge
Yoga	finanziert durch den Förderverein

*Kooperationen in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund

Zusammenarbeit mit der Polizei

Die Schulkonferenz hat im Schuljahr 2012 beschlossen, dass Gewaltpräventionsmaßnahmen verbindlich ab Schuljahr 2013/2014 ins Schulprogramm aufgenommen werden.

Die Ruppin-Grundschule möchte die Kooperation mit der Polizei erweitern und neben den Kursen zur Verkehrserziehung die Gewaltprävention als verbindliches Thema in allen Klassenstufen behandeln:

- Klasse 1, 2 oder 3: Geh nicht mit Fremden (zweistündig)
- Klasse 4: Strohalm-Projekt: Ich sage Nein (sexueller Missbrauch)
- Klasse 5: Straftaten, deeskalierendes Verhalten (dreistündig)
- Klasse 6: Cybermobbing/Mobbing

Zusammenarbeit mit dem Medien- und Kompetenzzentrum Steglitz

Wegen der Gefährdungen, die im Internet auf die Schüler/innen zukommen können, hat die Ruppiner-Grundschule seit dem Schuljahr 2015/2016 verbindlich beschlossen, Cybermobbing-Kurse in allen 5. und 6. Klassen in Zusammenarbeit mit dem Medien- und Kompetenzzentrum Steglitz durchzuführen. Der vierstündige Workshop dient der Sensibilisierung der Schüler/innen bzgl. ihres Verhaltens im Internet. In Einzel-, Team- und Gruppenarbeit, mit Filmen und Präsentationen, Diskussionen und Rollenspielen werden folgende Inhalte erarbeitet:

Es wird gezeigt, wo es Stolperfallen gibt, wie man damit umgeht und warum man manchmal lieber zweimal über einen Post nachdenken sollte.

Der Förderverein der Schule finanziert diese Workshops.

Kooperation mit Institutionen im Wohnumfeld

- Gartenarbeitsschule
- Jugendverkehrsschule

Kooperation zur Förderung der Sprachen

- Französisch-AG mit der Spielsprachschule „Abrakadabra“
- Türkisch-AG in Kooperation mit dem Türkischen Konsulat

Kooperation zur Leseförderung

- Literatur-AG der Literaturinitiative Berlin
- Stadtteilbibliotheken in Tempelhof-Schöneberg

3.2. Unterrichtsentwicklung

• Musikalische Grundschule

Seit dem Schuljahr 2014/2015 tragen wir den Titel „Musikalische Grundschule“. Die Musikalische Grundschule nutzt Musik als Medium und Motor für einen ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess. Ziel der gemeinsamen Entwicklung hin zur Musikalischen Grundschule ist es, eine methodisch und didaktisch lebendige, phantasievolle Schule für und mit allen Beteiligten zu realisieren.

Die Musikalische Grundschule fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder: Über die aktive Auseinandersetzung mit Musik wird die Entwicklung des sinnlichen, sprachlichen und motorischen Selbstauesdruckes unterstützt, das körperliche und seelische Wohlbefinden gefördert, die kindliche Lernfreude gestärkt und das soziale Miteinander an der Schule verbessert.

Die Musikalische Grundschule ist ein Projekt, was in allen Fächern nach dem Motto: Mehr Musik, von mehr Beteiligten, in mehr Fächern, zu mehr Gelegenheiten umgesetzt werden soll.

Weil Kinder leicht für Musik zu begeistern sind, finden sich in der und über die Musik vielfältige Wege, die Stärken eines jeden Kindes aufzudecken, anzusprechen und damit positive Lernerfahrungen zu ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Sprache und Bildungsstand. Die Musikalische Grundschule ermöglicht allen Kindern in der alltäglichen schulischen Praxis den Zugang zu Musik und leistet auf diese Weise ihren Beitrag zu mehr Teilhabe und Chancengerechtigkeit.

Das Konzept der Musikalischen Grundschule wurde als Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung und des Hessischen Kultusministerium entwickelt und in der Schulpraxis erprobt. In Kooperation mit der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft setzt die Bertelsmann Stiftung das Projekt Musikalische Grundschule seit Juni 2009 in Berlin um. Nach der ersten Staffel, an der 17 Projektschulen teilgenommen haben, startete mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 die 2. Staffel mit weiteren 20 Projektschulen.

An den Berliner Projektschulen übernimmt ein Team aus Lehrkräften und Erzieher/innen die Aufgabe, gemeinsam mit der Schulleitung und den Kolleg/innen in Schule und Hort den Schulentwicklungsprozess zu steuern und zu koordinieren.

Für diese Aufgabe werden die Lehrkräfte in einer prozessbegleitenden Fortbildung über 6 Module qualifiziert. Ergänzende Fortbildungen werden den Teampartnern und den Schulleitungen angeboten.

Zudem stehen den Schulen eine Landeskoordinatorin und vier regionale Koordinatorinnen als Beraterinnen zur Verfügung. Um den kollegialen Austausch der 37 Berliner Projektschulen untereinander zu fördern, bieten die Koordinatorinnen Treffen in regionalen Verbänden an. Mit diesen regionalen Verbänden soll langfristig eine Kooperations- und Beratungsstruktur etabliert werden, die die Arbeit aller Musikalischen Grundschulen auch über das Projektende hinaus unterstützt und stabilisiert.

● Sprachbetonte Grundschule

Englisch als Weltsprache gewinnt zunehmend an Bedeutung. Je früher sich Kinder unbefangen mit einer Fremdsprache beschäftigen, desto leichter fällt ihnen das Erlernen und der Umgang mit dieser Fremdsprache. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen so früh wie möglich lernen, sich in der Fremdsprache Englisch in bestimmten, kommunikativ bedeutenden Situationen des täglichen Lebens zu verständigen, ihre eigenen Absichten und Interessen auszudrücken, Informationen einzuholen oder zu geben, ihren Vorlieben, Abneigungen oder anderen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

Um der Bedeutung des frühzeitigen Fremdspracherwerbs Rechnung zu tragen, hat sich unsere Schule schon früh dafür entschieden, ein sprachbetontes Profil zu entwickeln.

Die Ergebnisse des Englischunterrichts wurden im März 2014 evaluiert und zeigen, dass der Fremdsprachenunterricht an der Ruppin-Grundschule auf einem hohen Niveau stattfindet (siehe Anlage: Evaluationsbericht 2013).

Was haben wir bisher erreicht?

- In den 1. und 2. Klassen nehmen alle unsere Schülerinnen und Schüler an einer einstündigen Arbeitsgemeinschaft Englisch teil.
- In den 5. und 6. Klassen bieten wir für interessierte Schülerinnen und Schüler Englisch mit zwei zusätzlichen Stunden als festes WUV-Angebot an.

- Der zusätzliche Unterricht soll die Kompetenzen auf allen sprachlichen und personellen Ebenen erweitern. Es werden zahlreiche Schreib-, Sprech-, Lese- und Höranlässe geschaffen.
 - Wir pflegen Briefkontakte mit einer Schule in London.
 - Bei jeder Schulveranstaltung wird ein Programmpunkt auf Englisch vorgeführt.
 - Am Tag der offenen Tür gestalten die Schüler der 5. oder 6. Klassen einen „English Coffee Shop“ und begrüßen die interessierten Eltern auf Englisch.
-
- Wir versuchen so oft wie möglich, Native Speakers als Assistenten an die Schule zu bekommen.
 - Im Schuljahr 2014/2015 fand erstmalig eine Englandfahrt mit allen 6. Klassen statt, im Schuljahr 2015/2016 fuhren zwei 6. Klassen nach England. Auch künftig sind solche Fahrten vorgesehen.

• Medienkonzept

Medienkompetenz zu vermitteln gehört zu einem der zentralen Aufgabenbereiche der Schule der Zukunft. Die Schule muss die Schüler/innen auf immer größere technische Anforderungen im Umgang mit kommunikativen Medien in der Gesellschaft vorbereiten. Dies bedeutet nicht nur, die Nutzungsmöglichkeiten des Computers zu kennen und bestmöglich für eigene Interessen und Ziele einsetzen zu können, sondern auch den sicheren Umgang mit dem Internet zu erlernen und ein Bewusstsein für Missbrauch und Strategien dagegen zu schaffen. Innerhalb des Fächerkanons sind daher auch die verbindlichen Themenfelder im Bereich Medienkompetenz kontinuierlich gewachsen.

In diesem Sinne möchten wir an der Ruppin-Grundschule ein Medienkonzept integrieren, das den Einsatz des Computers nicht nur auf einzelne Unterrichtseinheiten beschränkt, sondern dauerhaft und nachhaltig in den unterschiedlichen Unterrichtsfächern verankert.

Das ausführliche Medienkonzept befindet sich im Anhang des Schulprogramms.

3.3. Organisationsentwicklung

- **Gestaltung der offenen Ganztagschule**

Die Ruppin-Grundschule führt die nachmittägliche Betreuung in eigener Regie durch. Die Betreuung im Ganztagsbereich befindet sich im Schulgebäude und die Erzieher gehören zum Kollegium der Schule.

Von unseren 600 Schülerinnen und Schülern nutzen zurzeit 400 das Angebot des offenen Ganztags. In den 1. bis 3. Klassen werden von 300 Schülerinnen und Schülern 274 (91 %) im außerunterrichtlichen Bereich betreut. Von den 291 Schülerinnen und Schülern der 4., 5. und 6. Klassen nutzen 126 (67%) die Ganztagsbetreuung.

Der gemeinsame Hortraum zweier Klassen der Jahrgangsstufen 1-3 liegt jeweils in unmittelbarer Nähe der Klassenräume. Für freie Aktivitäten steht ihnen dieser Gruppenraum zur Verfügung. Für die Erledigung der Hausaufgaben sowie für ruhige Beschäftigungen können die Kinder sich am Nachmittag in den Klassenräumen aufhalten.

Im Erdgeschoss des Seitenflügels findet hier durchgängig die Betreuung der 4. bis 6. Klassen in den Betreuungsräumen statt.

Das ausführliche Hortkonzept ist in der Anlage angefügt.

- **Gestaltung der Schulanfangsphase**

Die Schüler der Schulanfangsphase werden in der Ruppin-Grundschule in altershomogenen Jahrganggruppen unterrichtet.

Verschiedene Lernstrategien und offene Unterrichtsformen ermöglichen den Schülern selbstständiges und entdeckendes Lernen.

3.4. Personalentwicklung

Durch die Vergrößerung der Schule sind in den letzten Jahren viele neue Lehrkräfte und Erzieher hinzugekommen. Für neue Lehrkräfte und Erzieher ist es wichtig, gut aufgenommen zu werden und schnell die Regeln und Traditionen der Schule kennenzulernen. Es ist uns wichtig, dass die verbindlichen Umgangsformen, die wir bisher in unserer „kleinen“ Schule pflegen konnten, erhalten bleiben.

Der Vorteil einer kleinen Schule war, dass sich Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern kennen. In der „familiären“ Atmosphäre konnten sich die Schüler heimisch fühlen. Dieses Gefühl der Vertrautheit, der Verbindlichkeit und Freundlichkeit im Umgang miteinander wollen wir bewahren und Formen finden, dies auch in einem größeren Rahmen zu realisieren. Wir haben einen Leitfaden entwickelt, in dem die wichtigsten Regeln im Schulalltag zur Orientierung aufgeführt sind. Zusätzlich stellen wir neuen Kolleginnen und Kollegen ein Mentor zur Seite, der Ansprechpartner bei Fragen ist.

Großen Wert legen wir auf die Arbeit im Team. So fördern und fordern wir auf allen Ebenen der Schule eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Mitarbeiter/innen. Das betrifft insbesondere:

- Teamrunden auf Klassenstufenbasis
- Teamrunden der Fachlehrer/innen
- Teamsitzungen und Fallbesprechungen der Erzieher/innen
- Teamrunden der Lehrer/innen und Erzieher/innen einer Klasse
- Teamrunden der Schulleitung

Dafür wird eine wöchentliche Teamstunde soweit wie möglich in die Stundentafel bzw. regelmäßig in den Tagesablauf eingeplant.

Bei Einstellungsgesprächen ist ein entscheidendes Kriterium, inwieweit neue Kolleginnen und Kollegen in das Schulprofil passen. Die Kolleginnen und Kollegen sollen bereit sein

- ihre Klassenzimmertür zu öffnen
- sich auf gemeinsame Ziele in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu verständigen
- neue Medien kennenzulernen und einsetzen zu können.

Die Bereitschaft, sich fortzubilden, ist bei vielen Lehrkräften und den Erzieher sehr hoch und wird von der Schulleitung unterstützt. Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen zur eigenen Fortbildung oder zur Fortbildung im Interesse von Schulprojekten greifen wir auf und fördern diese.

Die Ruppin-Grundschule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung. Die Schule selber kann relativ schnell und unbürokratisch im Krankheitsfall einer Lehrkraft eine Vertretungskraft einstellen. Dieses Verfahren sowie die hohe Bereitschaft des gesamten Kollegiums, eine hohe Unterrichtsversorgung sicher zu stellen, hat dafür gesorgt, dass im Schuljahr 2022-2023 nur 1,9% der Stunden ausfielen.

4. Zielerklärungen

Arbeitsvorhaben	
Festigung der Elemente der Musikalischen Grundschule	
Bezug zum Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin	1. Lehr- und Lernprozesse (1.2. Unterrichtsgestaltung)
Verantwortlich	Koordinatorinnen der Musikalischen Grundschule, Schulleitung
Ist-Zustand/Inhaltliche Beschreibung	Zurzeit wird jeden Monat ein „Musikalischer Erfrischer“ neu gelernt oder wieder aufgefrischt und am Ende des Monats auf dem Schulhof von allen aufgeführt. Ein Schulsong ist geschrieben worden, aber noch zu wenig im Bewusstsein der Schule.
Ziele	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der „Musikalische Erfrischer“ wird von mehr Lehrern in den Unterricht eingebaut. 2. Der Schulsong wird häufiger gesungen. 3. Ein Schultanz, eine rhythmische Begleitung und eine zweite Stimme werden zum Schulsong entwickelt.
Indikatoren zur Überprüfung des Erfolges/Messinstrumente	<p>Zu 1: Abfrage/ Evaluationsbogen</p> <p>Zu 2: Häufigkeit der Vorführungen</p>
Maßnahmen zur Zielerreichung	Information der Kolleginnen und Kollegen und der Gremien über die Verbindlichkeit der Maßnahme und ihre regelmäßige Evaluierung.
Zeitplanung	Vorhaben läuft seit 2014/2015
Materielle und personelle Ressourcen der Schule	Koordinatorinnen sollten weiterhin unterstützt werden
Evaluierung	<p>Schuljahr 2016/2017</p> <p>Daten notieren, wann und wie der Schulsong in der Schule gesungen wurde.</p>

Arbeitsvorhaben	
Umsetzung eines Medienkonzeptes zur Entwicklung der Medienkompetenz	
Bezug zum Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin	Lehr- und Lernprozesse (1.2. Unterrichtsgestaltung)
Verantwortlich	IT-Beauftragte der Schule, Schulleitung
Ist-Zustand/Inhaltliche Beschreibung	Die Gesamtkonferenz hat sich mit dem neuen Rahmenplan auseinandergesetzt und überlegt, wie die Medienkompetenz in den einzelnen Lernbereichen entwickelt werden kann.
Ziele	Die Lehrkräfte im Vorderhaus nutzen den Computerraum für ihren Unterricht. Die Lehrkräfte im Seitenflügel nutzen den Laptop-Pool für ihren Unterricht.
Indikatoren zur Überprüfung des Erfolges/Messinstrumente	Eintrag ins Klassenbuch Raumnutzungsplan
Maßnahmen zur Zielerreichung	1. Zuhilfenahme von Schülerassistenten zur Nutzung des Laptop-Pools 2. Fortbildung der Lehrkräfte, Erzieher/innen zur Nutzung der Lernwerkstatt
Zeitplanung	Ab Schuljahr 2015/2016
Materielle und personelle Ressourcen der Schule	Vorhandene IT-Ausstattung pflegen und nutzen.
Evaluierung	Ende 2016/2017

Anhang

1. Konzeption der ergänzenden Förderung und Betreuung an der Ruppin-Grundschule
2. Medienkonzept

Konzeption
der
Ergänzenden Förderung und Betreuung
in der
Ruppin-Grundschule

Unsere Leitlinien

Wir möchten die Ganztagschule als Lebensraum der Kinder gestalten. Dazu gehört, den Kindern ein behagliches Umfeld zu bieten, in dem sich die Kinder wohlfühlen.

Wir schätzen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit, ergänzen die Angebote des Vormittags und sorgen für einen angemessenen Ausgleich zum Schulalltag.

Die Kinder sollen sich bei uns in einer Gemeinschaft wohlfühlen, für die Akzeptanz, Kooperation, Rücksicht, aber auch Fürsorge und Verantwortung selbstverständlich ist.

Die Kinder bekommen von uns Anregungen für die gemeinsame Nachmittagsgestaltung, aber auch den Raum und die Mittel, ihre eigene Kreativität auszuleben.

Wir möchten, dass die Kinder den Nachmittag fröhlich mit Freunden verbringen und unterstützen sie, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen.

1. Aktuelle Räumlichkeiten und Ausnutzung

Auslastung

Von unseren 600 Schülerinnen und Schülern nutzen zurzeit 400 das Angebot des offenen Ganztags. In den 1. bis 3. Klassen werden von 300 Schülerinnen und Schülern 274 (91 %) im außerunterrichtlichen Bereich betreut. Von den 291 Schülerinnen und Schülern der 4., 5. und 6. Klassen nutzen 126 (67%) die Ganztagsbetreuung.

Das Vorderhaus ist das „Haus der Kleinen“. Der gemeinsame Freizeitraum zweier Klassen liegt jeweils in unmittelbarer Nähe der Klassenräume. Für freie Aktivitäten steht ihnen dieser Gruppenraum zur Verfügung. Für die Erledigung der Hausaufgaben sowie für ruhige Beschäftigungen können die Kinder sich am Nachmittag in den Klassenräumen aufhalten.

Der Seitenflügel ist das „Haus der Großen“. Im Erdgeschoss findet hier durchgängig die Betreuung der 4. bis 6. Klassen in den Betreuungsräumen statt.

Personelle Ausstattung

Von vorgesehenen 18 Erzieher/innen sind zurzeit 17 mit voller Stelle ganztägig, und eine Erzieherin mit reduzierter Stundenanzahl am Nachmittag tätig.

Die verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG)

Jede offene Ganztagschule ist auch eine „Verlässliche Halbtagschule“. Das bedeutet, dass für alle Kinder während des Schulvormittags kostenlos eine verlässliche Betreuungszeit von 7.30 bis zum Ende der 6. Stunde, also bis 13.50 Uhr, angeboten wird.

Da wir erst um 8.15 Uhr mit der 1. Stunde beginnen und die 2. große Pause verlängert haben, endet unsere 6. Stunde auch 20 Minuten später. Deshalb haben wir schulintern die kostenlose verlässliche Betreuung um 20 Minuten verlängert.

Die Betreuungsräume des Ganztagsbereiches werden auch für die verlässliche Betreuung am Vormittag genutzt und befinden sich im Erdgeschoss des Seitenflügels.

Kinder, die vor Unterrichtsbeginn in die Schule kommen, werden in der „VHG“ empfangen, betreut und pünktlich zum Unterrichtsbeginn in die jeweiligen Klassen geschickt. Während Teilungs- und Ausfallstunden übernehmen die Erzieher/innen der „VHG“ oder die Erzieher/in der jeweiligen Klasse die Betreuungsaufgabe und bieten den Kindern Raum für gelenkte und freie Aktivitäten an.

Die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB)

Im Rahmen der EFöB können Eltern Verträge für die Betreuung ihrer Kinder abschließen.
Die möglichen Module und Betreuungszeiten:

- 06.00 - 07.30 Uhr
- 13.30 - 16.00 Uhr
- 06.00 - 07.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr
- 13.30 - 18.00 Uhr
- 06.00 - 07.30 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr

und zusätzlich Ferienmodule für Kinder, die in der Schulzeit keine Betreuung benötigen.

Die Betreuung der Kinder von 6.00 Uhr bis zum Unterrichtsbeginn und ab 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr findet ebenfalls in den Räumen des Seitenflügels statt.

Betreuung in den Ferien

Die Eltern erhalten im September die Ferientermine des jeweiligen Schuljahres. Vor dem ersten Ferientag verteilen die Erzieher/innen den Ferienaktionsplan, aus dem die Kinder und Eltern alle wichtigen Informationen über Aktion, Uhrzeit, Eintrittsgeld usw. erfahren. Da an einigen Angeboten/Ausflügen nur eine begrenzte Kinderzahl teilnehmen kann, nehmen die interessierten Kinder an einem Losverfahren teil.

Wir bemühen uns jedoch, dass jedes Kind an wenigstens einer Veranstaltung teilnehmen kann.

In den Ferienzeiten kooperiert die Ruppin- mit der Löcknitz-Grundschule. In allen Ferien werden unsere Kinder in unserem Haus betreut. Davon ausgenommen sind die Weihnachtsferien. Zwischen Weihnachten und Neujahr findet die Betreuung im Jahreswechsel entweder in der Löcknitz- oder in der Ruppin-Grundschule statt. An diesen Tagen ist in der Regel auch nur Personal der jeweiligen Schule anwesend. Auch an unterrichtsfreien Tagen und Studientagen findet die Betreuung im örtlichen Wechsel statt. Auch an diesen Tagen ist nur das Personal der jeweiligen Schule anwesend.

Einsatz der Erzieher und Erzieherinnen

Im außerunterrichtlichen Bereich werden die Schüler klassenbezogen betreut. Die Erzieher der 1. bis 3. Klassen, die am Nachmittag die Kinder betreuen, sind auch am Vormittag in diesen Klassen bis zu 8 Stunden in der Woche eingebunden. Zusätzlich begleiten die Erzieher/innen die Klassen bei Ausflügen, Festen und nach Möglichkeit bei Klassenfahrten und Übernachtungen. Alles, was das Schulleben ausmacht, gestalten sie mit.

In den 4. bis 6. Klassen werden die Kinder klassenübergreifend betreut. Auch die Erzieher der oberen Klassen kooperieren mit den Klassenleitern, sind im stetigen Austausch und begleiten im Rahmen der aktuellen personellen Möglichkeiten Ausflüge und Klassenfahrten. Die Erzieher dieser Klassenstufen unterstützen die Kinder aber nicht mehr im Unterricht, sondern sind am Vormittag für die VHG zuständig und betreuen alle Kinder der Schule bei Stundenausfall bzw. in Freistunden.

Alle Erzieher beteiligen sich in den Pausen an der Aufsicht, entweder auf dem Hof, im Gebäude, bei den Toy-Buddys oder in der Bücherei.

Die Planung und Durchführung der Ferienprogramme ist Aufgabe aller Erzieher.

Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher am Vormittag im Unterricht

Am Vormittag arbeiten die Erzieher/innen der 1. bis 3. Klassen ca. zwei Stunden täglich in den Klassen mit. Sie unterstützen hier einzelne Kinder oder kleinere Gruppen bei ihren Aufgaben, arbeiten mit ihnen am Computer an Lernprogrammen (Lernwerkstatt) im Computerraum oder übernehmen sozialpädagogische Aufgaben. Darüber hinaus begleiten sie die 3. Klassen zum Schwimmen.

Hinzu kommen Vorbereitungszeiten und Verwaltungsaufgaben sowie Kontakte mit außerschulischen Systemen wie Jugendamt, Erziehungsberatung usw.

Arbeit der Erzieher am Nachmittag in der außerunterrichtlichen Zeit

Die Erzieher gehen mit den Kindern ihrer Klasse essen. Wenn der Unterricht in der Klasse geteilt wird, findet dieses in den Randstunden statt. Mit der einen Hälfte wird Unterricht durchgeführt, mit der anderen Hälfte geht der Erzieher in der 5. bzw. 6. Stunde essen.

Wenn kein Teilungsunterricht stattfindet, geht der Erzieher mit allen Kindern der Klasse nach Unterrichtschluss in die Mensa, um die Mahlzeit einzunehmen. Nach Erledigung der Hausaufgaben bieten die Erzieher den Kindern in ihren Gruppen vielfältige Aktionen an. Es werden Bastelangebote, die am Vormittag vorbereitet wurden, angeboten und Gesellschaftsspiele eingeführt und gespielt. Die Erzieher beobachten freie Spiele der Kinder und unterstützen sie, lesen vor, singen mit den Kindern Lieder, bereiten Feste vor und pflegen jahreszeitliche Traditionen.

Es werden Materialien und Spielsachen angeschafft, um den Kindern viele individuelle, offene und fördernde Angebote zu bieten. So können die Kinder u.a. Sandspielzeug, Bälle, Leinen, Roller, Stelzen, eine Slackline, Waveboards, Schwungtücher, Tischtennis und Kicker nutzen. Für die 4.- bis 6.-Klässler steht ein professioneller Billardtisch zur Verfügung. Die Angebote werden häufig, den Interessen der Kinder entgegenkommend, erweitert. So wird z.B. mit der Nähmaschine genäht, mit dem Brennstab gearbeitet, Leder zu Schmuck und Taschen verarbeitet und mit Bastelarbeiten die Kreativität gefördert.

Die Erzieher sind am Nachmittag Ansprechpartner der Kinder. Probleme zwischen Kindern können so geklärt und Lösungsstrategien gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden. Zusätzlich beobachten die Erzieher auch am Nachmittag die Entwicklungsprozesse einzelner Schüler und sind Ansprechpartner für die Eltern.

Die Gruppenräume werden von den Erzieher eigenverantwortlich gestaltet.

Durch die Kooperation mit vielen schulischen und außerschulischen Partnern gibt es ein großes Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die zum Teil vom Förderverein der Ruppin-Grundschule finanziert werden. Die Angebote richten sich nach den Interessen der Schülerinnen und Schüler.

Sie umfassen sportliche, musikalische und künstlerische sowie sprachliche und mathematische Inhalte. Zu jedem neuen Schuljahr werden die Angebote aktualisiert und in einem Flyer bekannt gegeben.

Die Gruppenerzieher wissen, wo die Kinder sich aufhalten und schicken sie nach Absprache zu den Arbeitsgemeinschaften bzw. nach Hause. Die Kinder müssen sich beaufsichtigt fühlen und auf Verbote und Regeln hingewiesen werden.

In der Abholphase kommt es oft zu kurzen Gesprächen zwischen den Eltern und den Erzieher/innen. Hauptsächlich werden aktuelle Informationen ausgetauscht. Bei größerem Gesprächsbedarf werden Termine vereinbart.

Hausaufgaben

In der Regel gehen die Kinder erst zum Mittagessen und haben anschließend eine kleine Spielpause auf dem Hof oder in den Räumen. Dem schließt sich die Hausaufgabenzeit an.

In den 1. bis 3. Klassen werden die Hausaufgaben in den Klassenräumen gemacht.

Maßgeblich sind die Zeitvorgaben der AV Hausaufgaben:

Klasse 1: 15 Minuten

Klasse 2: 30 Minuten

Klasse 3/4: 45 Minuten

Klasse 5/6: 60 Minuten

Damit die Kinder konzentriert ihre Aufgaben erledigen können, wird auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre geachtet. Die Kinder sind für die Sauberkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit ihrer Aufgaben selber verantwortlich. Die Erzieherinnen geben kleine Hilfestellungen oder Tipps und informieren die Lehrkräfte über Schwierigkeiten.

Die Richtigkeit der Aufgaben wird von den Lehrern überprüft.

Benötigt ein Kind mehr Zeit für Hausaufgaben, müssen die Eltern für die Vollständigkeit der Hausaufgaben sorgen.

Im „Haus der Großen“, im Seitenflügel werden die Hausaufgaben unter Aufsicht in der Mensa erledigt. In den ersten und zweiten Klassen werden mittwochs keine Hausaufgaben erteilt. Freitags werden in allen Klassen im Ganztagsbereich keine Hausaufgaben gemacht. Die Kinder sollen an diesem Tag mehr Zeit für freies und angeleitetes Spielen und Basteln haben. Die Hausaufgaben vom Freitag werden zu Hause gemacht, sodass die Eltern einen guten Einblick in die unterrichtliche Arbeit ihres Kindes gewinnen können.

Kooperation im Erzieher-Team

Einmal wöchentlich treffen sich die Erzieher zu einer einstündigen Teamsitzung, an der der Schulleiter teilnimmt. Ebenfalls wöchentlich trifft sich das Erzieherteam unter der Leitung der Schulsozialarbeiterin und der Schulleitung zur kollegialen Beratung und Fallbesprechungen. Dabei wird über Verhaltensauffälligkeiten bei Schülern und auftauchenden Problemen mit Lehrkräften oder Eltern gesprochen und es werden Lösungsstrategien entwickelt.

Informationsveranstaltungen werden gemeinsam mit der Schulleitung vorbereitet und durchgeführt. Es wird darauf geachtet, dass zusätzliche Aufgaben klar und gerecht verteilt werden. Die koordinierende Erzieherin und die Schulleitung stehen im regelmäßigen Austausch.

Kooperation der Erzieher und Lehrer

Zwischen den Lehrkräften und den Erzieher herrscht ein vertrauensvolles, auf gegenseitige Achtung beruhendes Verhältnis. Die Erzieher nehmen an den Gesamtkonferenzen und Studientagen gleichberechtigt teil und sind in den Gremien der Schule vertreten.

Die Erzieher arbeiten mit den Lehrer der 1. bis 3. Klassen täglich im Unterricht für ca. 2 Stunden am Vormittag zusammen. Feste Kooperationsstunden für das Klassenteam werden angestrebt. Bei Klassenelternabenden und Elterngesprächen ist der Gruppenerzieher nach Möglichkeit dabei.

Kooperation zwischen Erzieher und Eltern

Die Eltern werden über bevorstehende Anlässe, Ferienaktionen, Projekte mit den Kindern und organisatorische Änderungen per Anschreiben, Aushang und Ergebnispräsentationen informiert. Es wird einmal im Jahr bei Bedarf ein Informationselternabend angeboten.

Klassenelternabende werden von der Klassenleitung und den Erziehern gemeinsam gestaltet. „Tür und Angel-Gespräche“ mit Eltern sind meist möglich. Für intensive Gespräche hat sich jedoch bewährt, Terminabsprachen zu treffen.

Eltern wirken bei gezielten Angeboten für die Kinder in der Schulanfangsphase mit. Eine Zusammenarbeit mit dem Förderverein besteht im Zusammenhang mit AG-Angeboten und Festen. Die Eltern organisieren Spiel- und Bastelmaterialien mit. Sie helfen auch bei kleineren Reparaturen an Spielzeugen.

2. Gemeinsame Ziele der pädagogischen Arbeit

Schulentwicklung und Fortbildungen

Durch die kontinuierliche Teilnahme in allen Gremien, Konferenzen und Projekten sind die Erzieher an der Entwicklung der Schule beteiligt. Die koordinierende Erzieherin ist gewähltes Mitglied in der Schulkonferenz und vertritt den Ganztag in der Gesamtelternvertretung. Es wird darauf geachtet, dass die Erzieher im Rahmen der personellen Möglichkeiten an Fortbildungen teilnehmen.

Soziale Kompetenzen stärken

Damit alle Kinder gerne die Zeit nachmittags gemeinsam verbringen, braucht es Regeln und Absprachen, die in Teamsitzungen immer wieder überdacht werden. Ziel ist es, die gewaltfreie Kommunikation zu leben. Jeder Gruppenerzieher vermittelt seiner Gruppe den friedlichen Umgang miteinander und bespricht mit den Kindern oder bei Bedarf auch mit den Eltern negative Verhaltensweisen und wie diese geändert werden können. Die Erzieher bieten den Kindern altersentsprechende verschiedene Freizeitaktivitäten an. Die Kinder entscheiden selbst, welche Angebote sie annehmen.

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder

- aufeinander Rücksicht nehmen
- miteinander reden, statt streiten oder schlagen
- sich gegenseitig helfen
- gemeinsam aufräumen
- einander zuhören und
- Spielmaterial pfleglich behandeln

Das Toybuddyprojekt

Seit 2007 ist dieses von einer unserer Erzieher eingeführte Projekt Bestandteil unserer Schulkonzeption. Spielgeräte können in der Hofpause von allen Schülerinnen und Schülern ausgeliehen werden. Das Ausleihverfahren wird auf freiwilliger Basis von Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen durchgeführt. Zur Vorbereitung werden jährlich Ausleihausweise und Dienstpläne der Toybuddys erstellt. Eine Erzieherin beaufsichtigt das Ausleihverfahren, um bei Problemen zu helfen.

Mensa

Seit dem Schuljahr 2009/2010 haben wir eine Mensa im Erdgeschoss des Seitenflügels. Sie wird von dem Anbieter „Drei Köche“ betrieben.

Nach Absprache mit Eltern und Schülern wurde entschieden, dass nur ein Essen angeboten und in Schüsseln serviert wird. Bei dem gemeinsamen Essen wird auf eine angemessene Esskultur geachtet. Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen gehen in der 5. und 6. Stunde oder nach Unterrichtsschluss mit den Erziehern zum Mittagessen. Die älteren Kinder ab der 3. Klasse essen in der 2. großen Pause unter Aufsicht von Erzieher.

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder Einfluss auf die Qualität des Essens nehmen können. Jeweils eine Klasse stellt den Speiseplan für einen Monat zusammen. Zwei Kinder jeder Klasse bewerten stellvertretend täglich das Essen. Gewählte Schülervertreter treffen sich mit dem Caterer, Elternvertretern und der koordinierenden Erzieherin etwa alle drei Monate, um die Essensqualität auszuwerten.

Praktikantinnen und Praktikanten

Praktikantinnen und Praktikanten sind im Erzieher willkommen. Unter Anleitung einer Erzieherin bzw. eines Erziehers lernen sie, sich im Arbeitsalltag zu orientieren und werden bei der Umsetzung ihrer Aufgaben unterstützt.

3. Fazit

Wir wollen die Kinder stärken und fördern, indem wir versuchen, ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Dazu stehen wir im engen Kontakt mit den Lehrkräften und tauschen uns regelmäßig über die Kinder und über die inhaltliche Arbeit aus.

Die Teilnahme an Studientagen, Gremien und Projekttagen hilft uns, gemeinsam mit den Lehrkräften Entwicklungsziele für die Schule und die Kinder zu erarbeiten.

Uns ist ein ganzheitlicher Blick auf die Kinder wichtig. Neben ihrer Leistungsentwicklung achten wir auf die soziale-emotionale Entwicklung der Kinder und wollen ihre Kompetenzen fördern. Dabei ist die Kommunikation mit den Eltern für uns von großer Bedeutung.

Wir reflektieren regelmäßig die pädagogische Arbeit und passen sie den Bedürfnissen der Kinder an.

Wir überprüfen regelmäßig unser Konzept.

Flexibilität, Einsatzbereitschaft und das Interesse an der Schulentwicklung stehen in unserer Arbeit im Vordergrund.

Medienkonzept

Rahmenbedingungen

Zur Zeit verfügt die Ruppin-Grundschule über folgende multimediale Ausstattung: Im Vorderhaus befindet sich im Untergeschoss **ein Computerraum** mit 28 Arbeitsplätzen. Der Computerraum verfügt über einen fest installierten Beamer, eine Leinwand und einen DVD-Player. Der Computerraum ist über den Omnilab Mac Server vernetzt. Hier gibt es allerdings immer noch Probleme mit der zulässigen Einbindung der Netzlaufwerke.

Im Seitenflügel sind die 5 Klassenräume im 1. Stock und ein Klassenraum im 3.Stock mit **interaktiven Whiteboards** ausgestattet.

Die anderen Klassenräume, mit Ausnahme der Willkommensklasse im Erdgeschoss, haben einen Internetzugang.

Ein Laptop-Pool mit 30 Laptops befindet sich im Seitenflügel und kann in diesen Räumen genutzt werden. Der Laptop-Pool wurde über Elternspenden finanziert. Da es sehr lange dauert, bis die Verbindung zum Server hergestellt wird, kommt er noch viel zu wenig zum Einsatz.

Die Ausstattung ist nicht ideal. Wenn alle Klassenräume über interaktive Whiteboards verfügen würden, die Schule darüber hinaus in jedem Gebäudeteil einen Computerraum hätte und die Laptops unkomplizierter in das System eingebunden werden könnten, wäre die Umsetzung eines Medienkonzeptes erheblich einfacher.

Da die baulichen Voraussetzungen in der Schule (noch) nicht gegeben sind, versuchen wir, mit den Beschränkungen umzugehen. Ein Ziel für die nächsten Jahre muss sein, die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, dass der Laptop-Pool möglichst schnell und unkompliziert auch in einstündigen Unterrichtsfächern eingesetzt werden kann. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass ein umfassendes Medienkonzept umgesetzt werden kann.

Nutzung des Computerraumes

Da die Klassenräume im Vorderhaus keinen Internetzugang haben und damit nicht vernetzt sind, müssen die 1. bis 3. Klassen ihren computergestützten Unterricht im Computerraum durchführen. Der Computerraum ist voll ausgelastet und wird von allen 1. bis 3.Klassen und zum Teil auch von den 4. bis 6. Klassen genutzt.

Im Rahmen des Deutsch- und Sachunterrichtes werden Texte, Gedichte, Rätsel erstellt und mit unterschiedlicher Lernsoftware (Lernwerkstatt, Oriolus, Camden-Market, MindmanagerSmart...) gearbeitet. Von den höheren Klassen wird der Raum in der Schülerarbeit für Referatsvorbereitungen, Internetrecherche, Online- Übungen, Textproduktion und den Filmeinsatz genutzt. Die PCs im Computerraum finden auch Einsatz im Förderunterricht und zur Fotopräsentation aus dem Schulleben.

In der **Klassenstufe 4** findet eine Stunde des Sachunterrichtes als **Computereinführungskurs** im PC-Raum statt. Die Unterrichtsinhalte : Textprogramme sinnvoll nutzen, Speicher- und Ablagesystem entwickeln und den Umgang damit trainieren, einfachste Bildbearbeitung anwenden, 10-Fingertippübungen, das Internet als Informationsquelle nutzen, Kindersuchmaschinen kennenlernen und nutzen, gezielte Materialbeschaffung für Themen des Sachunterrichts (z.B. Thema Wasser), interaktive Übungen (z.B. Thema Fahrrad), sicheres Arbeiten im Netz, Ablegen des Internet-Seepferdchens im ersten Halbjahr.

In **Klassenstufe 5/6** gibt es im Rahmen des zweistündigen verbindlichen Wahlunterrichts (**WUV**) in jedem Schuljahr einen Computerkurs, in dem die Teilnehmer Texte verändern, das Layout gestalten, Bilder einfügen und in den Text einpassen. Sie nutzen dabei die Programme Active Inspire und Open Office, die auch auf den Whiteboards installiert sind.

Im Fachunterricht nutzen die Klassen Informationen aus dem Internet und verarbeiten sie selbstständig für Referate und andere Präsentationen. Dabei erstellen sie Power-Point-Präsentationen und Handouts.

In **Klasse 5 und 6** wird verstärkt auf den Missbrauch des Internets und auf die Gefahren des Cybermobbings eingegangen. Die Polizei führt hierzu einen zweistündigen Kurs mit jeder Klasse durch. Das Medienzentrum Steglitz verstärkt dieses Angebot durch einen vierstündigen Workshop in jeder Klasse. Der vierstündige Workshop dient der Sensibilisierung der Schüler/innen bzgl. ihres Verhaltens im Internet. In Einzel-, Team- und Gruppenarbeit sowie mit Filmen wird gezeigt, wo es Stolperfallen gibt, wie man damit umgeht und warum man manchmal lieber zweimal über einen Post nachdenken sollte. Durch Präsentationen, Diskussionen und Rollenspiele werden folgende Inhalte erarbeitet:

- Datenschutz
- Soziale Netzwerke
- Recht (Urheberrecht, Bildrechte)
- Passwörter
- Cybermobbing

Inhalte (optional nach Altersstufe):

- Spuren im Netz
- Chat
- Mediensucht

Der Förderverein der Schule finanziert diese Workshops.

Arbeit mit dem Smartboard

Das Smartboard in den Klassenräumen ersetzt die Kreidetafel. Die Lehrkräfte mussten in den letzten Jahren lernen, damit umzugehen. Hierzu fanden mehrere schulinterne Fortbildungen statt. Im Umgang mit dem Smartboard zeigte sich, dass die Schülerinnen und Schüler schnell und unbefangener mit den neuen Medien umgehen. Inzwischen gibt es in jeder Klasse Schülerinnen oder Schüler, die die Smartboards anmelden und kalibrieren. Die Smartboards werden in den Klassen vielfältig genutzt und die Möglichkeiten, auf das Internet zuzugreifen, werden ausgeschöpft.

Arbeit mit dem Laptop-Pool

Der Laptop-Pool wurde über Elternspenden finanziert. Da es sehr lange dauert, bis die Verbindung zum Server hergestellt wird, werden sie noch viel zu wenig eingesetzt.

Ein Ziel für die nächsten Jahre muss sein, die organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, dass der Laptop-Pool möglichst schnell und unkompliziert auch in einstündigen Unterrichtsfächern eingesetzt werden kann. Hierzu wollen wir Schülerinnen und Schüler aus jeder Klasse als Laptop-Buddys qualifizieren. Sie schließen die Laptops an und bauen sie auf, damit im Unterricht schneller auf sie zugegriffen werden kann.

Zielvorstellungen

Kompetenzerwerb ist ein langwieriger Lernprozess des Erlernens unterschiedlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten. In Bezug auf die Medienkompetenz gehen wir von folgenden Annahmen aus:

1. Das Erlernen von Grundtechniken innerhalb der Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen, E-Mail-Programmen und der Internetrecherche muss die Basis für die Arbeit in allen Fachbereichen sein.
2. Die erlernten Grundtechniken müssen in Abhängigkeit der Klassenstufe durch kontinuierliche Anwendung weiterentwickelt und ergänzt werden.
3. Medienkompetenz muss sich auf verschiedenen Ebenen vollziehen. Ziel muss es sein, stufenweise mediales Lernen mit inhaltlichem, methodischem und sozialem Lernen zu verknüpfen, um am Ende der Grundschulzeit einen möglichst hohen Grad an technischer Selbstständigkeit zu erreichen.
4. Computergestütztes Lernen verankert sich nur innerhalb einer computergestützten Lernatmosphäre.
5. Die Lehrkraft hat neben der technischen und repräsentativen Verwendung des Arbeitsgerätes die Aufgabe, eine Vorbildfunktion hinsichtlich des Umganges, der Sicherheit und dem Verhalten im Internet auszuüben.

Ein ganzheitliches Lernen am und mit dem Computer bezieht sich nicht nur auf das Schreiben von Texten, die Internetrecherche und die Nutzung eines E-Mail-Systems. Medienkompetenz ist vielmehr eng mit Sach- und Methodenkompetenz verknüpft. Der Erfahrungswert und die Begeisterung an dem Medium steigern sich in der Regel mit dem Wissen um die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.

Das Selbstbewusstsein im Umgang mit dem Computer und den Peripheriegeräten wird durch die Kontinuität der Nutzung stetig erhöht. Das Erlernen von Präsentationstechniken, Möglichkeiten der Datenspeicherung sowie die Zusammenstellung und Veröffentlichung von Dateien wirken sich nachhaltig auf den Selbstständigkeitsprozess aus. Wer die Gefahren des Internets kennt, kann bedacht damit umgehen. Auch das gehört zur Medienkompetenz dazu. Unabhängig von Lerngegenstand und Fachbereich können die Schülerinnen und Schüler auf ihre Kompetenzen zurückgreifen und diese in der Schule, im Berufsleben und anderen Bereichen für sich nutzen.

Unser Medienkonzept ist so angelegt, dass es fächerübergreifend Anwendung finden soll. Es ist aufeinander aufgebaut und beginnt mit dem Erlernen und Vertiefen von Grundtechniken in den Klassenstufen 3 und 4. Bedeutsam ist, dass das Erlernen der technischen Bedienung immer mit einem fachspezifischen Inhalt kombiniert werden soll, sodass nicht die Anwendung an sich, sondern ein schülerorientiertes Produkt im Vordergrund steht. Dieser produktionsorientierte Ansatz gewährleistet zum einen den Anreiz zur Auseinandersetzung mit dem Computer und zielt zum anderen auf ein handlungsorientiertes Lernen ab, durch das sich die einzelnen Fähigkeiten und Fertigkeiten nachhaltig festigen und weiterentwickeln sollen.

Klassenstufe 3

Erwerb von Grundtechniken

Auf Schülerebene (Anwendung)

1. Erster Umgang

Sachunterricht

UE: Ich lerne den Computer kennen

- Unterscheidung zwischen Hardware und Software
- Teile des Computers benennen
- Starten/einloggen/herunterfahren
- Übungen mit der Maus

2. Kennenlernen und Nutzen eines Textverarbeitungsprogrammes

Deutschunterricht

UE: Wir schreiben eigene Texte in Word

- ablegen, speichern, schließen
- Texte schreiben
- Schriftbild verändern
- Text drucken
- Reflektion der optischen und inhaltlichen Wirkung

3. Internetrecherche

Sachunterricht

UE: Wir recherchieren über unser Lieblingstier“

- Unterschiedliche Suchmaschinen kennenlernen und nutzen
- Kinderseiten im Netz
- Onlinelexika
- Stichpunkte in Word festhalten
- Reflektion: Mögliche Probleme bei der Suche
- Erstellung von Tipps für die Internetnutzung

4. Lernprogramme nutzen

- Starten, Nutzernamen anlegen
- Lernerfolg auswerten

5. Weiterentwicklung der Anwendung

- Ordner einrichten
- Informationstexte für die Präsentation verfassen
- Layout gestalten:
- Aufzählungen und Nummerierungen
- Überschriften abheben
- Bilder einfügen
- Reflektion von Inhalt & Wirkung und Verständnis

Auf Lehrerebene (Darstellung via Smartboard)

Geräte, Arbeitsabläufe kennen, nachvollziehen und wiederholen durch

- Nutzung von Maus, Tastatur etc. vor der Klasse
- Erstellen von Tafelbildern in Word
- Scrollen und blättern
- Abspeichern und Öffnen von Dateien (z.B. Hausaufgabenordner)

Hervorheben und Besprechen von optischen Wirkungen in den einzelnen Fachbereichen

- Deutsch – z.B. Textmontagen
- Sachunterricht – optische Täuschungen
- Kunst – Hervorheben von Stilelementen auf Kunstwerken und Gemälden
- Bildmontage/Missbrauch als übergreifendes Thema

Internetrecherche in den Unterricht einbeziehen

- Deutsch Rechtschreibung/Fremd-wörter
- Sachunterricht
- Fachbegriffe
- Englisch
- Vokabeln nachschlagen

Klassenstufe 4

Festigung und Erweiterung der Grundtechniken

Auf Schülerebene (Anwendung)

1. Nutzen von Textverarbeitungsprogrammen

Deutsch

Briefe verfassen

- Text einrücken
- Links- und rechtsbündige Textteile
- Textteile hervorheben, unterstreichen, farbig abheben

2. Nutzen eines E-Mail-Programmes

Deutsch/Sachunterricht

Den Computer als Arbeitsmittel nutzen

- Einrichten einer E-Mailadresse
- Festlegen eines Passwortes und des Benutzernamens
- Textinhalte versenden und empfangen
- Reflektion Papierbrief vs. E-Mail

3. Einführung über Möglichkeiten des Lesens im Internet

Deutschunterricht

Lesen im Internet

- Bücher im Internet?
- E-Books
- Wie recherchiere ich Bücher im Internet? (Bibliotheken)
- Lesen von Geschichten im Internet – Vorstellung von antolin.de und kinderbuchforum.de
- Verfassen von Buchkritiken und Darstellung auf einer der genannten Internetseiten

4. Suchkriterien im Internet optimieren

Sachunterricht

- Stichwortsuche
- Bildsuche
- Geografische Karten und Darstellungen

5. Sicherheit im Umgang mit dem Internet

- Funktion des Passwortes
- Datenverlust
- Briefgeheimnis im Internet
- Datenmissbrauch

Auf Lehrerebene (Darstellung via Smartboard)

Arbeitsabläufe und Techniken kennen, nachvollziehen und wiederholen

- Tafelbilder mittels Bausteinen und Bildelementen verschieben und variieren
- Unterschiedliche Literaturgattungen auf ihre optische Gestaltung hin untersuchen
- Textcollagen
- Geometrische Formen

Klassenbezogene Nutzung eines E-Mail-Programmes

- Einrichtung eines E-Mail-Klassenbriefkastens für den Klassenrat
- Hausaufgaben per E-Mails versenden, abrufen und weiterleiten

Internetrecherche in den Fachunterricht einbeziehen

- Deutsch
- Text- und Autorenrecherche
- Sachunterricht
- Geografische Fachbegriffe und Karten
- Kunst
- Maler und Kunstwerke

Klassenstufe 5 Kompetenzbaustein „Präsentationen erstellen“

→ Das Thema „Präsentation“ steht hier im Fokus und vernetzt die bisher erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Darauf aufbauend werden Präsentationsmöglichkeiten erprobt, dargestellt und ausgewertet. Die Nutzung des Computers ist weiterhin in allen Fachbereichen und Ebenen obligatorisch.

Auf Schülerebene (Anwendung)

Erstellung von Computerpräsentationen auf Textebene

Alle Fachbereiche

- Texte verfassen
- Passende Schriftart- und Schriftgröße wählen
- Textbausteine in Abhängigkeit der Wirkung verschieben
- Passende Bilder einfügen
- Sinnhafte Überschriften einfügen
- Gliederung verfassen

Internetrecherche

- Bild- Ton- und Stichwortsuche
- Filterung von Informationen
- Kopieren von einzelnen Textbausteinen
- Erstellen einer Stichwortliste

Einführung in die Nutzung eines Präsentationsprogrammes

- Werkzeuge zur Erstellung von Grafiken und Bildelementen kennenlernen und nutzen
- Akustische Unterlegung
- Reihenfolgen festlegen
- Speichern und einfügen
- Möglichkeiten des Datentransportes (USB-Stick/E-Mail/ CD)

Auf Schülerebene (Darstellung via Smartboard)

Klasseninterne Präsentation

Durchführung

- Öffnen und Abspielen der Präsentation
- Unterstützung durch Features am Smartboard
- Reflektion durch die Mitschüler (Gestalterische und inhaltliche Aspekte)
- Tipps für die Verbesserung der Umsetzung

Auf Lehrerebene (Darstellung via Smartboard)

Klasseninterne Präsentation

- Integration von unterschiedlichen Präsentationselementen bei der Darstellung von Informationen
- Vorstellungen unterschiedlicher Beispiele aus dem Internet mit anschließender Bewertung

<p style="text-align: center;">Klassenstufe 6 Verschiedene Formen von Multimedia nutzen</p>

In der Klassenstufe 6 wird geplant den Umgang mit unterschiedlichen Bild- und Tonmedien zu erlernen und die entsprechenden Kompetenzen miteinander zu vernetzen. Ziel soll die computerbasierte Erstellung eines schülerorientierten Produktes z.B. in Form eines Filmes, eines Interaktiven Hörspiels oder möglicherweise eines eigenen Internetauftrittes sein.

Ein weiterer Themenkomplex soll das Verhalten im Internet, insbesondere in Chatrooms, Foren und Plattformen, beinhalten. In diesem Zusammenhang werden u.a. die Stichworte Cybermobbing u.ä. thematisiert. Unterstützend wird hier die Internetseite www.klicksafe.de der EU-Initiative für mehr Sicherheit herangezogen. In diesem Zusammenhang wäre auch die Erstellung eines Internetleitfadens denkbar.